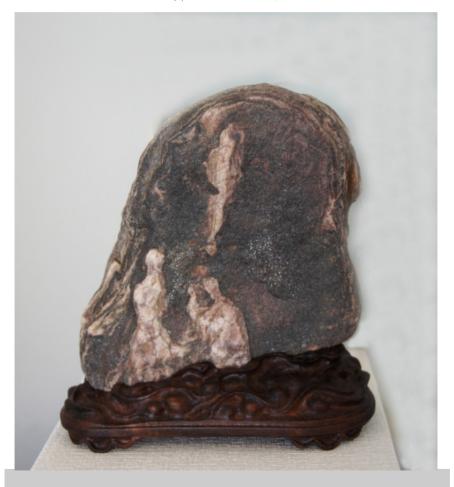
## SUISEKI NEWS

Ausgabe 1/2019

DEUTSCHE SSUSEEN CONTROL CONTR

© DSG



Deutsche Suiseki-Gesellschaft e. V.





Fotos oben (Liselotte Weller): Überblick über die Suisekiausstellung während der "Best of" - 20 Years Trophy", 8.—10.2.2019 in Genk, Belgien

Foto unten: ,Best of -Ausstellung: ligurischer Bergstein, Sammlung Andrea Meloni, Foto Liselotte Weller



# Best of - 20 years Trophy der Bonsai Association Belgium

Text von Sandro Tschudin, Fotos von Sandro Tschudin und Liselotte Weller

Vom Freitag 8. Februar bis Sonntag 10. Februar 2019 fand in Genk die 20. Ausgabe der Trophy (vormals Noelanders Trophy) statt. Zum 20 jährigen Jubiläum wurde ein "Best of" mit über 200 Bonsai, 20 Shohindisplays und 23 Suiseki ausgestellt. Zudem war eine Sonderausstellung mit rund 60 modernen und antiken Bonsaischalen zu bewundern.

Die Qualität der Exponate war sehr hoch. Die Aussteller haben keine Mühen gescheut, dem Publikum ein würdiges "Best of" zu präsentieren. Die Ausstellung spiegelte proportional das Angebot wider: für Bonsai gab es eine überwältigende Menge, wohingegen die Passion Suiseki spärlich bedient wurde.

Bereits am Donnerstag reisten zahlreiche Händler und Aussteller an. Die Stimmung in der Aufbauphase war freundschaftlich und emsig. Die Organisatoren und Helfer des Belgischen Bonsaivereins haben vorbildliche Arbeit beim Auf- und Abbau geleistet. Es gab für alle Aussteller und Helfer heisse Suppe und Kaffee, um den doch kühlen Temperaturen in den Hallen zu trotzen.

Bereits am Freitag nutzten viele Aussteller und Händler die Möglichkeit, die noch unvollständig ausgelegten Stände zu begutachten und erste Waren zu reservieren. Auch wurden ausgeführte Aufträge übergeben und Neuigkeiten ausgetauscht.

Am Samstag brachten die Zuschauer den erhofften Schwung. Zeitweise war das Zirkulieren in den riesigen Gängen schwierig: Überall wurde gekauft, diskutiert, beraten und gestaunt. Das Angebot war überwältigend: viele namhafte Töpferwerkstätten waren vertreten, bekannte Bonsaigestalter mit ihren Schulen boten Rohware oder fertig gestaltete Pflanzen an. Schöne Steine, vereinzelt bereits in einem Daiza gefasst,

fand man an vier Ständen vor. Japanische, chinesische und ligurische Steine waren vertreten.

Zudem gab es für die Präsentation von Suiseki an drei Ständen passende Bronzefiguren zu kaufen, wobei die fantastischen Arbeiten von Henk Fresen besonders hervorzuheben sind.

Trotz der fast 100 Händler, waren Suiban absolute Mangelware. Nur sehr vereinzelt waren wenige Modelle zu finden, die von ihren Dimensionen und der Machart aber wenig überzeugten. Doban wurden keine angeboten. Für Rollbilder lud das breite Angebot von Doris Maeter (Daibokai) zum Stöbern ein.

Auch die Fachpresse war gut vertreten, und man konnte grosse Auslagen mit Heften, Katalogen und Büchern durchforsten.

Wer auf der Suche nach Tischen war, wurde an mehreren Orten fündig, wobei die Qualität sehr unterschiedlich war. Wirklich sauber gearbeitete Exemplare in guter Farbgebung hatten ihren Preis.

Kulinarisch wurde man auf belgische Art versorgt: an Ständen und im integrierten Restaurant gab es etwa frische Fritten und Waffeln zu kaufen.

Der Eingangsbereich zur Ausstellungshalle war sehr schön gestaltet. Im Halbdunkel, mit wenigen Lichtakzenten, wurden die Besucher durch einen japanisch gestalteten Gartenbereich geführt. Zwischen Gartenbonsai war eine Steinlaterne aufgestellt und ein liebevoll angelegter Pfad aus Trittsteinen verlor sich zwischen Schlangenbartgras.

Auch die Ausstellung selber war sorgfältig eingerichtet und wirkte, mit den weiss abgedeckten Rückwänden und angenehm hohen Tischen, den royalblauen Tischläufern und den roten Teppichen sehr stimmungsvoll.

Das Gesamtarrangement der Limburghal war grossartig geschaffen, um einer hochstehenden Ausstellung Platz zu bieten. Die Beleuchtung war ebenfalls hervorragend, und geschmackvolle Hintergrundmusik rundete die Atmosphäre angenehm ab.

Durch die grosszügigen Platzverhältnisse konnten die Exponate auch mit etwas Distanz betrachtet werden. Die einzelnen Exponate waren durch einfache Bündel aus Bambusstäben voneinander getrennt.

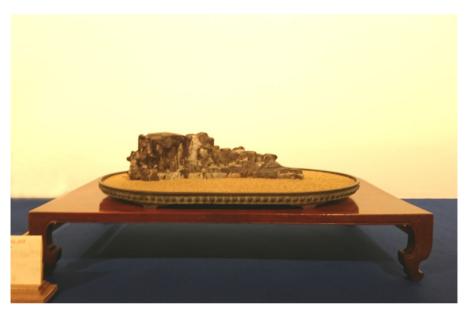
Es war dafür gesorgt, dass jedem Aussteller genügend Platz zuteil wurde. Im vorderen Bereich der Ausstellung wurden die Bonsai präsentiert. Dahinter schloss sich die Reihe mit Suiseki an. Im hintersten Bereich befanden sich die Sonderausstellung mit den Schalen sowie die Shohin-Displays. Dadurch, dass die Suiseki, nicht wie in den letzten Jahren in der hintersten Reihe präsentiert wurden, erhielten sie auch mehr Publikum. Zu allen Tageszeiten waren interessierte Besucher anzutreffen, welche dankbar an einem informativen Gespräch teilnahmen oder auch nur Fotos machten.

Für ein anderes Jahr würden kurze, öffentliche Führungen durch die Reihe der Suiseki sicherlich auf Interesse stossen. Für viele Menschen sind Suiseki immer noch etwas Exotisches, und es läge an den Ausstellern, hier einen breiteren Zugang zu gestalten.

Durch die sorgfältige Vorauswahl durch Holger Göbel war das Niveau der Steine und deren Präsentationen durchwegs hoch. Es gilt, ihm unseren Dank auszusprechen, für die reibungslose Organisation und seine hingebungsvolle Hilfe während des Aufbaus.

Besonders eindrücklich waren einige Präsentationen vorwiegend japanischer Steine.

Der Preisträger der beiden vorhergehenden Jahre, Enzo Ferrari (Schweiz), hatte einen beeindruckenden Kliffstein aus dem Ibi-Fluss, Japan in einem ehrwürdigen Doban ausgestellt. Die gesamte Komposition wirkte mit dem exquisiten Tisch edel und stimmig.



Kliffstein, Ibigawa ishi, Japan, 44 x 18 x 13 cm, Sammlung Enzo Ferrari, Schweiz, Foto Sandro Tschudin

Ebenfalls sehr gelungen, war der Beitrag von Igor Carino, Italien (Foto Seite 7). Sein Plateaustein aus dem Saji-Fluss, Japan thronte in einem schlichten japanischen Daiza auf einem passenden hohen Tisch. Das wilde Tal in seiner linken Flanke geht in eine schöne Ebene über und bietet so spannende Kontraste. Der Stein wirkte mit seinen vielen feinen Details und der gepflegten Oberfläche ausserordentlich gut. Das Rollbild vermittelte die Stimmung eines letzten nassen Schneefalls am Ende des Winters. Dies unterstrich die Erscheinung des Steines vorbildlich.



Plateaustein, Sajigawa ishi, 42 cm b x 9,5 cm h, Japan, Sammlung Igor Carino, Foto S. Tschudin



Wasserbeckenstein, Sajigawa ishi, Sammlung Nicola Crivelli, Schweiz Foto S. Tschudin

Der Suiseki von Nicola Crivelli, Schweiz (Foto Seite 7 unten) war ebenfalls ein aussergewöhnliches Stück: farblich interessant und formal spannend zu interpretieren, stand der Wasserbeckenstein (Saji-Fluss, Japan) in einem sorgfältig gearbeiteten Daiza italienischer Herkunft. Ein fabelhafter Tisch gab dem besonderen Stein eine passende Bühne und verlieh dem Gesamten einen verspielte, fast märchenhafte Erscheinung.



Plateaustein, Kamogawa ishi, Japan, 25 x 13 x 14 cm, Sammlung Holger Göbel,

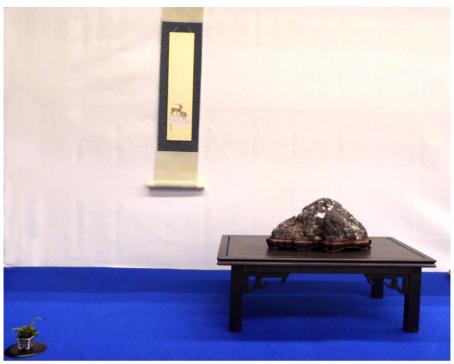
Farblich viel zurückhaltender, dafür mit hervorragender Patina, zeigte sich der Plateau-Stein aus dem Kamo-Fluss von Holger Göbel, den er mit kleiner Pagode und Wandermönch auf dem Rollbild, der Fantasie des Betrachters darbot. Der Daiza nahm mit seiner glänzenden Oberfläche gelungen die Lichtreflexe des Steines auf und war auch mit seinem dunklen Rotton eine würdige Ergänzung.

Mit seinem besonders gelungenen Daiza schlug Wolfgang Meinhardt einen neuen Weg der Präsentation ein (Foto Sandro Tschudin). Sein Grottenstein ligurischer Herkunft stand sehr passend in einem leicht blau-grünlich gebeizten Daiza, der mit seiner Oberflächenbeschaffenheit feine Wellen auf dem Meer zeigte. Diese waren sehr gefühlvoll herausgearbeitet und wurden mit zunehmender Distanz kleiner, was die Perspektive ungemein verstärkte.



Grottenstein, Ligurien, Sammlung Wolfgang Meinhardt, Deutschland, Foto S. Tschudin

Der schöne Bergstein aus dem Kamo-Fluss (Kamogawaishi), Japan, 24 x 16 x 12 cm von Gudrun Benz wurde mit dem Jubiläums-Preis der Ausstellung bedacht (Foto S. 10). Die anmutigen Schneeflecken harmonierten wunderbar mit den Violett- und Brauntönen des Steins, welche gut vom Palisanderholz des klassischen Daizas wieder aufgegriffen wurden. Das Damwild-Paar auf dem Rollbild gab der Präsentation Lebendigkeit und erzählte vom Überleben am Rande der letzten Schneefelder. Entzückend war auch die zarte Beistellpflanze in ihrer filigranen, fast fingerhutgrossen Schale. Suiseki-Ausstellung der Sammlung Benz 2018 in Mulhouse



oben: Bergstein mit Schneeresten, Kamogawa ishi, Japan, 24 x 16 x 12 cm, Sammlung Gudrun Benz, Foto L. Weller unten: Kombination von Kamogawa ishi und Setagawa ishi, Japan, Sammlung Sybilla Rathmann, Deutschland, Foto L. Weller





"Best of 20 Years Trophy", Genk, Belgien oben: Wasserbeckenstein. 50 x 35 x 24 cm, Oberstdorf, L. Weller unten: Bergseestein, Kamogawa ishi, 26 x 14 x 14 cm, Sammlung Michael Krull, Deutschland



Die Beistellpflanzen fielen allesamt sehr positiv auf. Sie waren sorgfältig gestaltet, gepflegt und stimmig eingetopft. Die unterlegten Wurzelscheiben waren stets passend gewählt. Es wäre wünschenswert, wenn dieselbe Sorgfalt auch bei den Tischen angewendet werden würde. An wenigen Orten stachen etwas zu grelle Rottöne oder insgesamt den Stein oder dessen Daiza störende Farben ins Auge.

Bei den Rollbildern gab es ebenfalls ein paar wenige Unstimmigkeiten. Sei es durch ihre Grösse oder durch die Verwendung sehr günstiger Ware.

Bei der Beschriftung der Steine wäre, wie bei Bonsai üblich, die Angaben zu Suiban, Doban und Daiza wünschenswert, da sie einen wesentlichen Teil der Präsentation ausmachen. Besonders wertvolle Tische könnte man ebenfalls ausweisen, so wie es in Japan manchmal praktiziert wird.

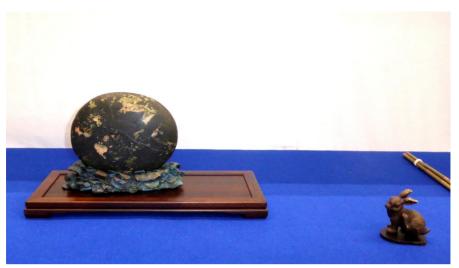
Die Wahl von Gudrun Benz als Preisträgerin zeugt von grosser Umsicht und Einfühlungsvermögen der Jury. Sie würdigen dadurch den geschmackvollen Suiseki, sowie, in ebenso hohem Masse, die Verdienste von Gudrun Benz, die in ihren Bestrebungen, Suiseki international bekannter zu machen, seit Jahren unermüdlich wirkt. Eine schöne Geste, die durch das 20 jährige Jubiläum dieser wichtigsten europäischen Ausstellung noch mehr Gewicht erhält.

Wir sind erfüllt von den vielen gelungenen Eindrücken dieser grossartigen Ausstellung und freuen uns auf die nächste Ausgabe.



Kusamono-Gestaltung in herbstlicher Färbung von Othmar Auer, ausgestellt während der BCI 2018 International Convention in Mulhouse

12

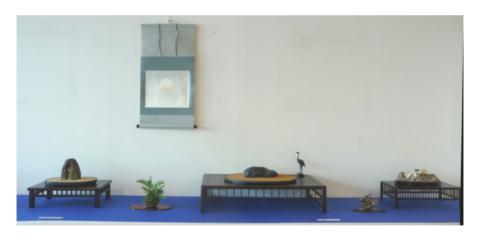


"'Best of' 20 Years Trophy", Genk, Belgium oben: "Sun goes under in the Sea", Oberflächenmusterstein, Farbstein, 25 cm, China, Sammlung Filip Haesen, Belgien unten: "Bonsai in Nature", 15 x 5 x 18 cm, Tschechien, Sammlung Šárka Čermáková. Tschechien





Traditionelle und moderne chinesische Gelehrtensteine sowie Shangshi (Oberflächenmustersteine rechts). In der Mitte bildet ein abstrakter Moorestein einen Blickfang. Links stehen zwei Taihusteine sowie erhöht ein Chalzedon aus der Gobiwüste.



Von links nach rechts: Wasserfallstein (Taiwan), Wasserbeckenstein (Indonesien) und Gebirge mit Schneeresten (China) zusammen mit einem Rollbild, das eine beruhigende Stimmung erzeugt.

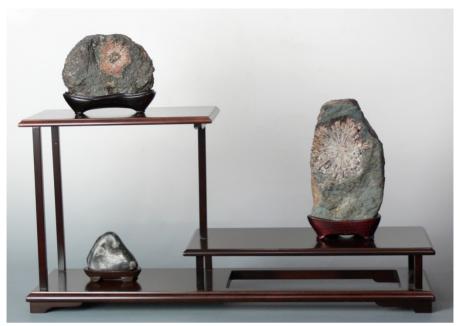
### BCI Convention 2018 in Mulhouse, Suisekiausstellung mit Steinen der Sammlung Benz (Gudrun Benz)

Entsprechend meiner Ankündigung in Heft 3, 2018 noch einige Ergänzungen zur Ausstellung der Sammlung Benz in Mulhouse, Elsass während des BCI Weltkongresses vom 12. – 14. Oktober 2018.

Die Ausstellung war dem Andenken an Willi Benz (1931 -2011) gewidmet. Daher war eine Ecke des Ausstellungsraumes für ihn bzw. sein Werk in Sachen Bonsai und Suiseki reserviert. Zu sehen waren seine Bücher über sein Hobby. d.h. "Chinesische Bonsai - Penjing" (1991), "Suiseki" (deutsche Ausgabe 1995 sowie die englische, französische und spanische Ausgaben), "Wildpflanzenbonsai - Kusamono" (in Deutsch, Slowakisch, Französisch, Italienisch), "Bonsai -Kusamono - Suiseki - Praktische Ratgeber zur Gestaltung von Arrangement mit Pflanzen und Steinen" (in Deutsch und Englisch), "Asiatische Kunst mit schönen Steinen" (Katalog in Deutsch und Englisch über einen Teil der Sammlung Benz) und eine Zusammenfassung der Nachrufe verschiedener Bonsaizeitschriften. Zu sehen waren außerdem seine Verdienstorden und weitere Auszeichnungen, die sein Wirken bezüglich einer internationalen völkerverbindenden Zusammenarbeit in Sachen Bonsai- und Suisekikunst würdigen.

Die Ausstellung selbst spiegelte die Spannbreite der Steinkultur wider, wobei für Kenner ein deutlicher Unterschied zwischen der Art der Steine bzw. Geschmacksrichtungen entsprechend dem jeweiligen Kulturkreis besteht. Dies bezieht sich nicht allein auf das Material, sondern auch auf ästhetische Gesichtspunkte, wobei geschichtliche Tendenzen / Trends hinzukommen.

Traditionelle chinesische Gelehrtensteine haben oft eine abstrakte Form. Ihre Farbskala bewegt sich meist von gebrochenem Weiß über verschiedene Grautöne bis zu Tiefschwarz. Ausnahme bilden gelbe Wachssteine. Heutzutage werden deensteine bevorzugt. Während in China die Steine oft in einer vertikale Ausrichtung präsentiert wurden, bevorzugte und bevorzugt man



Sammlung Benz oben: Regal mit Chysanthemensteinen, unten: "Nachthimmel mit Mond über einer Fischerhütte"



häufig Farbsteine bevorzugt. Während man in China die Steine oft in einer vertikale Ausrichtung präsentiert, bevorzugte und bevorzugt man auch heute noch in Japan eine horizontale Ausrichtung. Unter japanischen Suiseki versteht man im allgemeinen Landschaftssteine in gedeckten Farben und "sanften" Formen, die von den Zen-Mönche mitunter als Mittel zur Meditation verwendet wurden. In Mulhouse wurde versucht, diese Tendenzen durch die Anordnung der Ausstellungsobjekte zu verdeutlichen. So waren auf einer Seite des Raumes chinesische Steine mit teils aufwendig geschnitzten Sockeln auf Podeste gestellt, d.h. es wurde auf Ausstellungstische verzichtet. Im Mittelpunkt stand ein moderner Moore-Stein. Moorsteine sind nach dem englischen Bildhauer Henry Moore benannt, da sie in ihrer Form Ähnlichkeiten mit dessen Skulpturen aufweisen. Diese Art Stein ist erst in den 90er Jahren in China entdeckt worden. Sie werden meist auf modern wirkende guaderförmige Sockel gestellt.

Ganz anders dagegen die japanischen Suiseki, die alle auf Tischen platziert bzw. in ein Regal gestellt worden waren. Für eine traditionelle Präsentation stand eine "Tokonoma" zur Verfügung, in der ein Setagawa-Bergseestein in einem japanischen Suiban gezeigt wurde. Außerdem gab es einen Bergstein aus Hokaido und aus dem Sajigawa (Fluss auf Hongshu). Attraktiv für das allgemeine Publikum sind stets Chrysanthemensteine. Ein Oberflächenmusterstein aus der Zwickauer Mulde (siehe **Titelbild** des Heftes) ließ mehrere Interpretationsmöglichkeiten zu. Weitere Beispiele außergewöhnlicher Steine kamen aus Taiwan, Indonesien und Malaysia. Besondere Aufmerksamkeit bei Fotografen fand ein "Segelschiff", ein Stein aus dem Neun-Drachen-Fluss in Fujian, China. Ein großes Rollbild mit einer Flusslandschaft ergänzte das Arrangement.

Rollbilder/Kalligraphien wurden sparsam eingesetzt. Sie spielten auf die Jahreszeit oder den philosophischen Hintergrund an bzw. vermittelten eine Stimmung. Wesentlich in ei-

ner Ausstellung ist, dass die einzelnen Arrangements eine Geschichte erzählen. So war mit einem Figurenstein mit dem Titel "Guanying", der buddhistischen Göttin der Barmherzigkeit in China, ein echtes Mandala\* aus Nepal, ein kleines Weihrauchgefäß und drei kleinere menschförmige Steine, die Gläubige symbolisierten, kombiniert.

In einem Halbbogenregal deutete ein hausförmiger Suiseki mit einem Oberflächenmusterstein mit einem Halbmond den "Nachthimmel mit Mond über einer Fischerhütte" an. Kleine Steine waren zu einem thematischen Display bzw. nach Höhenstufen auf Regalen angeordneten. Insgesamt betrachtet unterschied sich die Ausstellung von üblichen öffentlichen Ausstellungen und fand einige Beachtung.



Bergstein, Sajigawa ishi mit interessanter Textur, 50 x 21 x 14 cm

<sup>\*</sup> Ein Mandala ist ein geometrisches Schaubild, das im Buddhismus in der Kultpraxis eine magische oder religiöse Bedeutung besitzt. (Wikipedia).

Besuchen Sie die Webseite der "Deutschen Suiseki-Gesellschaft e.V.":

### http://www.suiseki-gesellschaft.de

\*\*\*\*\*

#### DEUTSCHE SUISEKI - GESELLSCHAFT e. V.

**Geschäftsstelle** und **Redaktion:** Gudrun Benz, Karlsruher Str. 101, D-68775 Ketsch, Tel. 06202 608073, Benz-W@t-online.de

#### **Vorstand:**

Präsident: Harald Lehner, Banhofstr. 27, 82284 Grafrath, Tel. 0171 95 37 603, E-Mail: bonsaigarten@t-online.de Vizepräsident: Gudrun Benz, Karlsruher Str. 101,. 68775 Ketsch

Schatzmeister: Jürgen Carocci, Birkenweg 31, 69198 Schriesheim,

Tel. 06220 - 91 33 42, E-Mail: bonsai.carocci@gmx.de

Bank: Volksbank Kurpfalz e.G.

IBAN: DE41 6729 0100 0069 6715 00,

**BIC: GENODE61HD3** 

© Nachdruck und Veröffentlichungen der "Suiseki News", auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Vereinsvorstandes erlaubt.

#### **Termine**

**4.—5. Mai 2019:** Frühlingsfest im Bonsaizentrum Heidelberg mit Führungen durch die Suisekiausstellung der Schenkung Benz **10.—12. Mai 2019:** EBA ESA Convention 2019 in Albi (ca. 60 km

westl. von Toulouse), Frankreich; Info: pierre.bedes@wanadoo.fr

**5.—6. Oktober 2019**: Bundesausstellung des BCD und der DSG im Cloef-Atrium in Orscholz (Saar);

Info: www.bonsai-faszinationen.de

**19.—20. Oktober 2019:** Eröffnung des Bonsaimuseums Heidelberg mit Bonsaiausstellung des Regionalverbandes Rhein-Main und Führungen durch die Suisekiausstellung der Stiftung Benz

# **ERÖFFNUNG**

DES

# Bonsai 🦀 Museum

### 19.-20. Oktober 2019 BONSAI AUSSTELLUNG

des Regionalverband Rhein-Main

### SUISEKI AUSSTELLUNG

Bonsai Museum Heidelberg Stiftung Gudrun Benz

UNTERSTÜTZT VON



ENTRUM Bons

www.bonsai-heidelberg.de